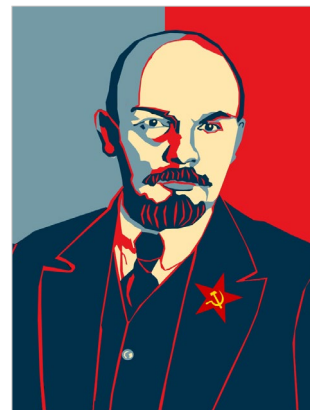


Grundlagen des »Marxismus-Leninismus«

»Was tun?«

Die 1902 erschienene Schrift »**Was tun?**« (russ. Что делать?, [Čto dělat?]) gilt als Hauptwerk Lenins. Hierin begründet er durch die Betrachtung der Zusammenarbeit von Bildungsbürgertum und Arbeiterklasse innerhalb sozialistischer Parteien die Theorie der »**Avantgarde des Proletariats**«, die innerhalb des Marxismus-Leninismus eine zentrale Stellung einnimmt.

Der Titel der Schrift bezieht sich auf den gleichnamigen Roman Nikolai Gawrilowitsch Tschernyschewski¹, den Lenin auf diese Art und Weise ehren wollte.



Die Kommunisten als Elite der Arbeiterbewegung

Die Begründung der Theorie der »**Avantgarde des Proletariats**« erfolgt in Kapitel II b) der Schrift. In einer polemischen Auseinandersetzung mit der Redaktion einer sozialdemokratischen Zeitschrift führt Lenin ein Zitat aus Karl Kautskys² Kritik des Parteiprogrammes der österreichischen SDAP als Autoritätsargument an:

- »Manche unserer revisionistischen³ Kritiker nehmen an, Marx hätte behauptet, die ökonomische Entwicklung und der Klassenkampf schufen nicht bloß die Vorbedingungen sozialistischer Produktion, sondern auch direkt die Erkenntnis (hervorgehoben von K.K.) ihrer Notwendigkeit, und da sind die Kritiker gleich fertig mit dem Einwand, daß das Land der höchsten kapitalistischen Entwicklung, England, von allen modernen Ländern am freiesten von dieser Erkenntnis sei. Nach der neuen Fassung könnte man annehmen, daß auch die österreichische Programmkommission den auf diese Weise widerlegten angeblich 'orthodox-marxistischen' Standpunkt teile. Denn es heißt da: 'Je mehr die Entwicklung des Kapitalismus das Proletariat anschwellen macht, desto mehr wird es gezwungen und befähigt, den Kampf gegen ihn aufzunehmen. Es kommt zum Bewußtsein' der Möglichkeit und Notwendigkeit des Sozialismus etc. In diesem Zusammenhang erscheint das sozialistische Bewußtsein als das notwendige direkte Ergebnis des proletarischen Klassenkampfes. Das ist aber falsch. Der Sozialismus als Lehre wurzelt allerdings ebenso in den heutigen ökonomischen Verhältnissen wie der Klassenkampf des Proletariats, entspringt ebenso wie dieser aus dem Kampfe gegen die Massenarmut und das Massenelend, das der Kapitalismus erzeugt; aber beide entstehen nebeneinander, nicht auseinander, und unter verschiedenen Voraussetzungen. Das moderne sozialistische Bewußtsein kann nur erstehen auf Grund tiefer wissenschaftlicher Einsicht. [...] Der Träger der Wissenschaft ist aber nicht das Proletariat, sondern die bürgerliche Intelligenz (hervorgehoben von K.K.); in einzelnen Mitgliedern dieser Schicht ist denn auch der moderne Sozialismus entstanden und durch sie erst geistig hervorragenden Proletariern mitgeteilt worden, die ihn dann in den Klassenkampf des Proletariats hineintragen, wo die Verhältnisse es gestatten. Das sozialistische Bewußtsein ist also etwas in den Klassenkampf des Proletariats von außen Hineingetragenes, nicht etwas aus ihm erwüchsig Entstandenes.«⁴

Lenin legte die Gedanken Kautskys folgendermaßen aus:

- »Kann nun von einer selbständigen, von den Arbeitermassen im Verlauf ihrer Bewegung selbst ausgearbeiteten Ideologie keine Rede sein, so kann die Frage nur so stehen: bürgerliche oder sozialistische Ideologie. Ein Mittel Ding gibt es hier nicht (denn eine 'dritte' Ideologie hat die Menschheit nicht geschaffen, wie es überhaupt in einer Gesellschaft, die von Klassengegensätzen zerfleischt wird, niemals eine außerhalb der Klassen oder über den Klassen stehende Ideologie geben kann). Darum bedeutet jede Herabminderung der sozialistischen Ideologie, jedes Abschwenken von ihr zugleich eine Stärkung der bürgerlichen Ideologie. Man redet von Spontaneität. Aber die spontane Entwicklung der Arbeiterbewegung führt eben zu ihrer Unterordnung unter die bürgerliche Ideologie, sie verläuft eben nach dem Programm des Credo, denn spontane Arbeiterbewegung ist Trade-

¹ Nikolai Gawrilowitsch Tschernyschewski (1828-1889) war ein russischer Schriftsteller, Publizist, Literaturkritiker und Revolutionär. Er kritisierte die politische Unterdrückung im zaristischen Russland des 19. Jahrhunderts ebenso wie die kleinbürgerliche Einstellung seiner Zeitgenossen. 1862 wurde Tschernyschewski aus politischen Gründen verhaftet. Im Gefängnis schrieb er 1863 den Roman *Was tun?*, in dem er der Frage nachgeht, wie idealistische Menschen die Welt im Kleinen verändern können.

² Karl Kautsky (1854-1938), bedeutender deutsch-tschechischer Philosoph und sozialdemokratischer Politiker. Bereits vor dem Beginn seines Studiums an der Universität Wien trat er 1874 in die SDAP ein. Zwischen 1880 und 1882 war Kautsky Mitarbeiter des Privatgelehrten Karl Höchberg in Zürich. Dort freundete er sich mit dem Sozialdemokraten Eduard Bernstein an und begann sich mit dem Marxismus zu beschäftigen. 1881 lernte er bei einer Reise nach London Karl Marx und Friedrich Engels kennen. 1883 gründete er die Zeitschrift *Die Neue Zeit*, deren Herausgeber und leitender Redakteur er bis 1917 blieb. Er schrieb politische und historische Studien, wurde zu einer Autorität auf dem Gebiet der Marx'schen Theorie. Nach dem Fall des Sozialistengesetzes (1890) kehrte er nach Deutschland zurück, von 1890 bis 1897 lebte er in Stuttgart, wo *Die Neue Zeit* erschien. 1891 bereitete er zusammen mit August Bebel und Eduard Bernstein das *Erfurter Programm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)* vor. Auf der Grundlage der marxistischen Theorie strebte es eine sozialistische Gesellschaft in Deutschland an. Nach dem Tode von Friedrich Engels wurde Kautsky der wichtigste und einflussreichste Theoretiker der SPD und stand als Wortführer eines »orthodoxen Marxismus« an der Seite von August Bebel im »marxistischen Zentrum der Partei«.

³ Der Begriff **Revisionismus** (von latein.: *revidere* – wieder hinsehen) bezeichnet den Versuch, eine längst als allgemein anerkannt geltende historische, politische oder wissenschaftliche Erkenntnis und Position in Frage zu stellen, neu zu bewerten oder umzudeuten.

⁴ In: *Die Neue Zeit*, 1901-1902, XX, I, Nr.3, S.79/80.

- 30 *Unionismus, ist Nur-Gewerkschaftlerei, Trade-Unionismus aber bedeutet eben ideologische Versklavung der Arbeiter durch die Bourgeoisie. Darum besteht unsere Aufgabe, die Aufgabe der Sozialdemokratie, im Kampf gegen die Spontaneität, sie besteht darin, die Arbeiterbewegung von dem spontanen Streben des Trade-Unionismus, sich unter die Fittiche der Bourgeoisie zu begeben, abzubringen und sie unter die Fittiche der revolutionären Sozialdemokratie zu bringen.*«⁵

Erläuterung

Lenin unterscheidet zwischen *bewussten* und *spontanen* Handlungen, wobei unter einer *bewussten* Handlung eine rational (bzw. wissenschaftlich) begründbare Handlung und unter einer *spontanen* Handlung eine irrationale, emotional bestimmte oder schlicht »unreflektierte« Handlung verstanden wird. Die Anweisung zu einer *bewussten* Handlung im Lenin'schen Sinne kann entsprechend in Form eines hypothetischen Imperatives zum Ausdruck gebracht werden.

Er geht, Kautsky folgend, davon aus, dass die Arbeiterklasse bedingt (determiniert) durch ihre Lebensbedingungen innerhalb des Kapitalismus zwar eine anti-kapitalistische Geisteshaltung annehme, aber ebenso zugleich von politischer Bildung ferngehalten werde. Entsprechend könne sie keine eigene politische Theorie entwickeln, sondern sei auf die Zusammenarbeit mit dem Bildungsbürgertum angewiesen, das aber nicht notwendiger Weise die politische Theorie des Sozialismus vertrete.

Hierbei neige die Arbeiterklasse *spontan* dazu, als sog. »Nur-Gewerkschaftlerei« bezeichnete konservative Positionen anzunehmen, durch die eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Lage möglich sei, die aber nicht geeignet seien, den Kapitalismus als solchen zu überwinden – oder dies nicht einmal anstreben –, weshalb die erreichten qualitativen Verbesserungen auch immer nur zeitlich begrenzt blieben. Dies führe zur ideologisch bedingten Unterordnung der Arbeiterklasse unter das Unternehmertum.

Dem müsse eine Avantgarde aus Intellektuellen und theoretisch geschulten Arbeitern als »Elite der Arbeiterbewegung« entgegenwirken, deren Aufgabe darin bestehe, den Einfluss der »Nur-Gewerkschaftlerei« sowie konkurrierender politischer Theorien wie dem *Reformismus* oder dem *Sozialliberalismus* zurückzudrängen und die Arbeiterbewegung *anzuleiten* (im Sinne des pädagogischen Begriffes).

Die praktische Umsetzung der Theorie der »*Avantgarde des Proletariats*« wurde durch die Parteiorganisation nach dem Prinzip des *Demokratischen Zentralismus* angestrebt. Dieses Prinzip entwirft Lenin in Kapitel IV der Schrift »*Was tun?*«, insbesondere unter Punkt e) (»*Verschwörerorganisation und Demokratismus*«). Im Gegensatz zum Aufbau ‚normaler‘ Parteien, in denen die oberen Parteigliederungen von den unteren gewählt wurden, waren alle Gliederungen der SDAPR (B) in hierarchischer Rangfolge dem Zentralkomitee untergeordnet.

Hierbei erhielten die oberen Gliederungen die Aufgabe, die unteren Gliederungen anzuleiten und in deren Personalentscheidungen einzugreifen, so dass nur solche Kandidaten für Parteiämter zugelassen wurden, die im als notwendig erachteten Maße im *Marxismus* geschult galten. Es wurde folglich eine Form von struktureller Diskriminierung geschaffen, die theoretisch geschulte Parteimitglieder gegenüber ungeschulten bevorzugte und so zur Besetzung der Parteiämter durch eine sozialistische ‚Elite‘ führen sollte.

Um zu verhindern, dass dieser Vorgang rein subjektiv durch die örtlichen Gliederungen vollzogen wird, sah Lenin in den Kapiteln IV und V die Schaffung einer Parteizeitung und die berufliche Anstellung von Agitatoren (»*Berufsrevolutionäre*«) durch die SDAPR vor, so dass eine dauernde ideologische Agitation auf allen Ebenen gewährleistet werden könne. Diese Forderungen konnte Lenin durch die Gründung der *Prawda*⁶ und den Aufbau eines Netzwerks von bezahlten Rednern verwirklichen. Nach der Oktoberrevolution wurde ergänzend dazu ein umfassendes System von Parteischulen und Bildungsangeboten für die Jugendverbände der kommunistischen Partei geschaffen, die die geforderten politischen, historischen und ökonomischen Kenntnisse zu vermitteln. In der Folge entwickelte sich das Studium an einer »*Partei(hoch-)schule*« zum üblichen Karriereweg innerhalb kommunistischer Partei.

**Wer nichts weiß,
muss alles glauben!**

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2019/20

**Geschichte
der Sowjetunion**



⁵ W.I. Lenin, *Ausgewählte Werke*, Band I, Berlin (DDR) 1963, S. 175

⁶ *Prawda* (russ. Правда, die *Wahrheit*), russische Tageszeitung, die bereits vor der Oktoberrevolution im zaristischen Russland erschienen war und später bis zum Ende der Sowjetunion als Organ der KPdSU Bestand hatte. Sie wurde von Wladimir Iljitsch Uljanow (Lenin) aus dem Exil angeregt und gegründet.